

Lobpreis durch meine Arbeitsweise

Sehr oft beschränken wir unsern Lobpreis auf die Zeit in der Gemeinde oder wenn wir uns in der Stille Zeit nehmen für Gott. Doch wir können und sollen durch unseren Job und unsern Einsatz in der Schule Gott ehren. Dies ist eine ganz praktische Komponente des Lobpreises Gottes.

Einstieg ins Thema



Clip zum Thema Arbeit

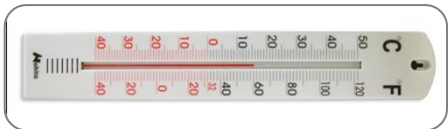
Clips finden sich auf YouTube – z.B. „Beamte bei der Arbeit“. Was für Gedanken gehen den Teenies durch den Kopf, wenn...

- sie am Montagmorgen zur Arbeit oder in die Schule gehen?
- der Alltag und ihre täglichen Aufgaben und Tätigkeiten rufen?



Einzel: (Schul-)Arbeit ist...

Die Teenies vervollständigen den Satz und platzieren ihre Antwort auf einem aufgezeichneten Thermometer → entweder kalt oder warm (inkl. kurzer Erläuterung).



Fazit: Lässt die Teenies ihre Arbeit kalt, oder brennen sie auf ihre Arbeit? Es gibt verschiedenste Wahrnehmungen. Menschen nehmen Arbeit seit jeher als etwas eher Schwieriges wahr (mühsam, streng). Es gibt aber auch motivierte Reaktionen.

Was sagt die Bibel zum Thema Arbeit?

Gott adelt die Arbeit als etwas Wertvolles! Sie ist keine Strafe Gottes, keine üble Pflicht.



Gruppe: Texte anschauen

In 4 Gruppen versuchen die Teenies, verschiedene Texte zu verstehen und den Bezug zum Thema zu erkennen.

- Jede Gruppe erhält Bibelstellen und Fragen dazu, welche sie bearbeiten.
- Sie notieren die wichtigsten Punkte auf einem Flipchart und präsentieren ihre Ergebnisse in je einer Minute → die Ergebnisse evtl. ergänzen.
- Für die Gruppenarbeit haben sie zehn Minuten Zeit. Zentrale Frage: Warum ist Arbeit wertvoll?

Gruppe A: 1. Mo 1,26-27 / 1. Mo 2,7-8

- Wer wird in diesen Texten als „Arbeiter“ dargestellt?
- Was ist das Besondere daran?
- Was sagt dies bezüglich dem Wert meiner Arbeit aus?

Gruppe B: 1. Mo 1,27-28 / 1. Mo 2,4-5

- Was für eine Rolle gibt Gott dem Menschen? Findet dazu ein bis zwei Begriffe.
- Wie soll der Mensch die Herrschaft über die Schöpfung wahrnehmen?
- Was sagt dies bezüglich dem Wert meiner Arbeit aus?

Gruppe C: 1. Mo 2,15

- Was für ein Bild wird in diesem Text gebraucht?
- Was für einen „Spielraum“ gibt Gott den Menschen?
- Was bedeutet das für unsere Arbeit?

Gruppe D: 2. Mo 6,6 / Jer 22,13 / Matth 7,25.31-32 / Jes 65,21a.23a

- An wen sind diese Texte gerichtet?
- Was beabsichtigten die Autoren dieser Texte?
- Was bedeutet das für den Wert der Arbeit?

Arbeit ehrt Gott, weil er selber arbeitet

„Lasst uns Menschen machen“ und „Gott schuf den Menschen“ (1.Mo 1,26+27) zeigt einen „machenden“, arbeitenden Gott.

Gott lässt sich nicht bedienen wie die heidnischen Götzen. Ein Gott, so war es auch zu biblischen Zeiten, muss sich nicht mit etwas so weltlichem wie Arbeit abgeben! Anders der Gott der Bibel. Er ist selber schöpferisch tätig (Ps 11,10; 138,8; 104,24).

Wer arbeiten muss oder darf, ist kein Verlierer. Arbeit ist keine Angelegenheit für Sklaven, sondern eine Angelegenheit Gottes! Gott ist sich nicht zu gut für Arbeit.

- Arbeit ist grundsätzlich etwas Würdevolles.
- Arbeit ist für den Menschen eine Ehre, weil Gott ein tätiger Gott ist.

INFO - Box

Stichwort:

- Themenabend
- Lobpreis
- Gott und Job

Autor:

Andi Bachmann (SEA) hat sich mit dem Thema „Mit Gott im Job“ auseinander gesetzt. Heiri Meier hat seine Gedanken auf das Thema Anbetung als Lebensstil angewandt.



Gegenstand: Lehm

Gott ist sich nicht zu schade, seine Hände durch Arbeit schmutzig zu machen. Er fasst mit seinen Händen in die Erde, um aus dem Lehm den Menschen zu formen → Töpfer (Jes 64,7).



Gruppe: Mein Job und Gott

Auftrag: Die Teenies sollen ihren aktuellen Job oder ihren Traumberuf vorstellen. Anschliessend müssen sie sich einer von zwei Gruppen zuordnen – innerhalb oder ausserhalb eines auf den Boden geklebten Kreises:

- Im Kreis: Teenies erachten sich mit ihrem (Traum-)Beruf im Dienst Gottes.
- Ausserhalb des Kreises: Teenies erachten sich mit ihrem (Traum-)Beruf nicht im Dienst Gottes.
- 2-3 Teenies erklären ihre Entscheidung.

Arbeit ehrt Gott, weil wir dadurch an seinem Heilswirken an dieser Welt teilnehmen

Gedanken zu 1.Mo 1,27-28 und 1.Mo 2,4-5:

- Im Schöpfungsbericht wird die Ehre der Gottebenbildlichkeit nicht alleine einem Herrscher, sondern allen Menschen zugesprochen. Durch den Menschen wird Gottes Willen sichtbar. Indem der Mensch seinem Auftrag – die Natur zu pflegen – nachkommt und mit Gott sein Leben teilt, ehrt er Gott. Er übernimmt mit der Herrschaft über die Schöpfung die Stellvertretung und Repräsentation Gottes auf Erden. Er darf über die Schöpfung „herrschen“.

- Im Begriff „herrschen“ geht es um „herrschendes Dienen“. Die Herrschaft muss in Verantwortung gegenüber dem Schöpfer ausgeübt werden. Wie Gott in seinem schöpferischen Handeln im Chaos Ordnung schuf, so hat der Mensch die Aufgabe, ebenfalls eigenverantwortlich und ordnend in das Weltgeschehen einzugreifen.

Arbeitende sind Mitarbeiter Gottes! Alle gehören in den inneren Kreis! Nicht nur jene mit einem „frommen“ Job → praktische Beispiele: Schüler, Hausfrau, Maurer, etc.



Gegenstand: Ausweis

Wir haben den besten Personalausweis: Firma: Reich Gottes AG; Auftrag: Projekt Erde; Chef: Gott persönlich; Kompetenzen: Handlungsfreiheit nach eigenen Fähigkeiten.

Arbeit ehrt Gott, weil der Mensch das Ebenbild Gottes ist

Arbeit ist mehr als eine Pflicht und ein Dienst an der Welt. In 1.Mo 2,15 gibt Gott dem Menschen den Auftrag, die Erde zu „bebauen“ und zu „bewahren“. Gott vertraut seinen Garten den arbeitenden Menschen an. Sie dürfen die Erde durch ihre Arbeit weitergestalten. Weil der Mensch Gottes Ebenbild ist, darf er sein Wesen, seine Kreativität in die Schöpfung hineinlegen.

Wir halten fest: Die Arbeit ist nicht nur eine Mühsal im Scheweisse unseres Angesichts, sie dient neben der Selbstversorgung und dem Dienst an der Schöpfung einer gesunden Selbstverwirklichung.

Die Arbeit hilft bei der Entwicklung unserer Persönlichkeit (als Ebenbild Gottes). Am besten kann man sich entfalten, wenn die Aufgabe mit unseren Gaben und Fähigkeiten übereinstimmen.

Arbeit ehrt Gott und darum schützt er die Arbeitenden

Einige Geschichten von Gottes eingreifen:

- 2.Mo 6,6: Gott befreit das Volk Israel aus der Zwangsarbeit in Ägypten.
- Jer 22,13: Die Propheten nahmen die Bezahlung der Arbeit sehr ernst.
- Matt 7,25.31-32: Jesus selbst kümmerte sich besonders um die Arbeitenden. Schon zu Jesu Zeiten versuchten die Menschen, „ihre Konten“ durch viel Arbeit aufzufüllen.
- Jes 65,17-25: Die biblische Perspektive, in der Gott durch sein wunderbares Eingreifen die Sünde und ihre Folgen überwindet, wird als Zeit beschrieben, in der Arbeit wieder unter dem vollen Segen Gottes geschieht.

Wie sollen wir unsere Arbeit gestalten, so dass Gott geehrt wird?

Die Arbeit ist gemäss Erzählung vom Sündenfall direkt von der Sünde betroffen. Nicht jede Arbeit kann als gottgewollt veredelt werden (Waffenherstellung, Sklaverei, Stress am Arbeitsplatz). Das ist nicht das, was die Bibel als würdevolle Arbeit bezeichnet.

Wir müssen uns nicht mit den Auswirkungen der Sünde abfinden. Mit Jesus ist Gottes Reich angebrochen und es wirkt sich mitten in unserem Arbeitsalltag aus! Mit Gott im Job heisst, am Montag mit der verändernden Kraft Jesu rechnen! Das ehrt Gott!

Die vier Dimensionen Gottes ehrender Arbeit (praktische Beispiele einbauen):

- **Der individuelle Bezug:** Der einzelne Mensch soll gegenüber seiner Arbeit als selbstständige Person handeln können. Arbeit soll frei sein und der Selbstversorgung und Selbstverwirklichung dienen. 
- Arbeit, die Gott ehrt, geschieht aus einem **heilen Bezug zu Gott:** Nur wer den wahren Gott kennt, verfällt nicht an den Götzen Mammon. Der Gottesbezug verpflichtet, die biblischen Forderungen zur Arbeit ernst zu nehmen. Arbeit ehrt Gott dann, wenn die von Gott in der Bibel gesetzten Grenzen der Arbeit (z.B. das Sabbat-Gebot) akzeptiert und gelebt werden. 
- Arbeit, die Gott ehrt, geschieht aus einem **heilen Bezug zu den Mitmenschen:** Die Selbstentfaltung des Einzelnen darf nicht auf Kosten anderer gehen. Gott ehrende Arbeit sucht das Wohlergehen und die Entfaltungsmöglichkeit der Mitmenschen. Nächstenliebe bedeutet im Arbeitskontext, dass ich den Interessen eines anderen Vorrang vor meinen eigenen einräume. Arbeit, die Gott ehrt, ist von Fürsorge und nicht von Habgier geprägt. 
- Arbeit, die Gott ehrt, geschieht aus einem **heilen Bezug zur Erde:** Der Mensch steht zwar über der Schöpfung, ist jedoch gleichzeitig ein Teil davon. Wir sind Verwalter. Die Schöpfung hat eine eigene, gottgegebene Würde. Gerade in der Schweiz sind jedem Arbeitenden Möglichkeiten gegeben, einen Beitrag 

zum ökologisch verantwortungsvollen Umgang mit der Erde zu leisten. Hier praktische Beispiele einbauen (Bio, Fairtrade, etc.).



Einzeln: Mit Gott im Job

Individueller Aspekt:

- Stimmt meine Aufgabe mehrheitlich mit meinen Gaben überein?
- Was kann ich tun, damit sich meine Gaben/Fähigkeiten noch besser entfalten?
- Kann ich mich (meine Familie) mit meiner Arbeit selber versorgen? Wenn nein: Was könnte ich dagegen tun?

Sozialer Aspekt:

- Was für eine Stimmung verbreite ich an der Arbeit / in der Schule?
- Was kann ich tun, damit sich andere entfalten können?
- Nutze ich mit meinem Konsum ausgebeutete Arbeiter aus?

Geistlicher Aspekt:

- Diene ich Gott oder dem Mammon?
- Sehe ich meine Arbeit als Gottesdienst?
- Respektiere ich den Sonntag als arbeitsfreier Tag?

Schöpfungsaspekt:

- Fahre ich mit dem ÖV oder dem Auto zur Arbeit? Kann ich das ändern?
- Kann ich den Verbrauch von Strom, Wasser, Papier etc. an meiner Arbeit drosseln?
- Ist mein Job ökologisch vertretbar?



Gruppenvertiefung: Mit Gott im Job

- Ein Teilnehmer erzählt von einem Aspekt seiner Arbeit, in welcher er herausgefordert ist. Die anderen hören aufmerksam zu – Rückfragen möglich.
- Danach schweigt der Betroffene und macht sich Notizen. Die Gruppe diskutiert kurz, wie diese Herausforderung bewältigt werden könnte.
- Abschluss: Stellungnahme des Betroffenen in einem Satz (Bsp.: „Ich werde ...“).
- Nächster Teilnehmer...

Schluss

Worin auch immer eure Arbeit besteht, tut sie mit ganzer Hingabe, denn letztlich dient ihr nicht Menschen, sondern dem Herrn → Kol 2,23. ■